

- 4 'Owê, –
 Daz er sô dicke sich
 bî mir ersehen hât!
 als er endahte mich,
 5 sô wolt er sunder wât
 Mîn arme schouwen blôz.
 ez was ein wunder grôz,
 daz in des nie verdrôz.
 Dô tagte ez.'

III

WOLFRAM VON ESCHENBACH

Den morgenblic bî wahtaeres sange erkôs

L 3,1 1 G (ohne Namen)

- 1 Den morgenblic bî wahtaeres sange erkôs
 ein vrouwe, dâ si tougen
 an ir werden vriundes arm lac.
 dâ von si der vreuden vil verlôs.
 5 des muosen liehtiu ougen
 aver nazzen. sî sprach: 'ôwê tac!
 Wilde und zam daz vrewet sich dîn
 und siht dich gern, wan ich eine. wie sol iz mir ergên!
 nu enmac niht langer hie bî mir bestên
 10 mîn vriunt. den jaget von mir dîn schîn.'

L 3,12 2 G

- 2 Der tac mit kraft al durch diu venster dranc.
 vil slôze sî besluzzen.
 daz half niht; des wart in sorge kunt.
 diu vriundîn den vriunt vast an sich dwanc.
 5 ir ougen diu beguzzen

- 4 ›Ach, daß er sich so oft in meinen Anblick verloren hat!
Als er die Decke zurückschlug, [5] wollte er meine nack-
ten, unverhüllten Arme sehen. Es war ein großes Wunder,
daß er diesen Anblick nie leid wurde.

Da brach der Tag an.‹

III

WOLFRAM VON ESCHENBACH

Beim Gesang des Wächters nahm eine Dame

- 1 Beim Gesang des Wächters nahm eine Dame das erste Morgenlicht wahr, als sie heimlich in den Armen ihres edlen Geliebten lag. Dadurch verlor sie ihr ganzes Glück. [5] Deshalb mußten sich ihre strahlenden Augen wieder mit Tränen füllen. Sie sagte: ›Ach, Tag! Alles, was lebt, sei es wild oder zahm, freut sich über dich und sehnt sich danach, dich zu sehen, nur ich nicht. Was soll aus mir werden? Nun kann mein Geliebter nicht länger hier bei mir bleiben. [10] Dein Licht jagt ihn von mir fort.‹
- 2 Der Tag drang mit Macht durch die Fenster. Sie hatten viele Riegel vorgeschoben. Es nützte nichts. Das machte ihnen Angst. Die Geliebte drückte den Geliebten fest an sich. [5] Ihre Tränen machten beider Wangen naß. Sie

ir beider wangel. sus sprach zim ir munt:
'Zwei herze und ein lîp hân wir.
gar ungescheiden unser triuwe mit ein ander vert.
der grôzen liebe der bin ich vil gar verhert,
10 wan sô du kumest und ich zuo dir.'

L 3,23 3 G

3 Der trûric man nam urloup balde alsus:
ir lichten vel, diu slehten,
kômen nâher, swie der tac erschein.
weindiu ougen – sûezer vrouwen kus!
5 sus kunden sî dô vlehten
ir munde, ir bruste, ir arme, ir blankiu bein.
Swelch schiltaer entwurfe daz,
geselleclîche als si lâgen, des waere ouch dem genuoc.
ir beider liebe doch vil sorgen truoc,
10 si pflâgen minne ân allen haz.

IV

WOLFRAM VON ESCHENBACH

Sîne klâwen durch die wolken sint geslagen

L 4,8 4 G

1 " Sîne klâwen
durch die wolken sint geslagen,
er stîget ûf mit grôzer kraft;
ich sich in grâwen
5 tegelîch, als er wil tagen:
den tac, der im geselleschaft
Erwenden wil, dem werden man,
den ich mit sorgen î[n] verliez.
ich bringe in hinnen, ob ich kan.
10 sîn vil manigiu tugent mich daz leisten hiez."

sagte zu ihm: »Zwei Herzen und nur einen Körper haben wir. Untrennbar bleiben wir in Treue einander verbunden. Mein ganzes Liebesglück ist zerstört, [10] es sei denn, du kommst zu mir zurück und ich zu dir.«

- 3 Der Mann nahm voller Trauer entschlossen Abschied: ihre hellen, glatten Körper kamen sich noch einmal ganz nah, obwohl der Tag anbrach. Weinende Augen – zärtlicher Kuß der Geliebten. [5] So verflochten sie ineinander Mund, Brust, Arme und ihre leuchtend weißen Beine. Jeder Maler, der darstellen wollte, wie sie zärtlich beieinander lagen, wäre damit überfordert. Obwohl ihre Liebe mit großer Gefahr verbunden war, [10] gaben sie sich ganz einander hin.

IV

WOLFRAM VON ESCHENBACH

Seine Klauen haben die Wolken durchschlagen

- 1 »Seine Klauen haben die Wolken durchschlagen, er steigt auf mit großer Kraft. Tag für Tag sehe ich ihn heraufdämmern, [5] wenn er anbrechen will, den Tag, der dem edlen Mann, den ich voller Sorge hereingelassen habe, das Zusammensein mit der Geliebten nehmen wird. Ich bringe ihn fort, wenn ich kann. [10] Seine große Vorbildlichkeit hat mich dazu verpflichtet.«